

■ „KÄMPFEN“

Wer nicht kämpft hat schon verloren. Geschlossenheit und Entschlossenheit sind gefordert.

Seite 3

■ INTEGRATION

Mit Einführung der DRGs ist das Thema Integrierte Versorgung noch brisanter.

Seite 4

■ PERSONAL

Die Anforderungen an Führungskräfte im Krankenhaus sind drastisch gestiegen.

Seite 5

■ SEMINARE

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 6 und 7

■ LANDESVERBÄNDE

Aus den Marburger-Bund-Landesverbänden erfahren Sie mehr auf den

Seiten 10 und 11

■ STELLENMARKT

In dieser Ausgabe auf den

Seiten 12 bis 15

Schluss mit unbezahlten

240 Ärztinnen und Ärzte der Uni-Kliniken Mannheim fordern

Mannheim (ass). Es gibt sie, die viel beschworene Solidarität unter Ärztinnen und Ärzten: 240 Ärzte haben an den Unikliniken Mannheim die Nase voll – voll von unbezahlten, nicht durch Freizeit abgegoltenen Überstunden. Seit September vergangenen Jahres machen sie diese nun schriftlich geltend. Freizeitausgleich hat es in dem tarifrechtlich vorgesehenen Ausgleichszeitraum von drei Monaten noch nicht gegeben, also wurde noch im Dezember die Bezahlung eingefordert.

In Mannheim kocht nicht jeder seine eigene Suppe, sondern dort wird gemeinsam vorgegangen. Seit rund zehn Jahren gibt es dort die Runde der Assistentsprecher aus 20 Kliniken und fünf Instituten, aus deren Kreis ein Gesamtassistentsprecher gewählt wird.

Mit Unterstützung des Marburger-Bund-Landesverbandes Baden-Württemberg wurde die Geltendmachung der Überstunden vorbereitet, u. a. einheitliche Formulare verteilt und viel Aufklärungsarbeit durch die Assistentsprecher vor Ort geleistet. Rund 4.600 Überstunden für

240 Ärztinnen und Ärzte waren allein für den August zusammengekommen, rechnerisch rund 30 Arztstellen. Das Prozedere wurde im Oktober, November und Dezember fortgesetzt – und es geht weiter.

Nun kommt auch Bewegung in die Sache: So haben sich inzwischen einige Chefarzte mit den Nachgeordneten solidarisiert. Dort, wo so geschehen, wurden schon Überstunden abgegolten – und zwar aus dem ärztlichen Budget, das die Unikliniken Mannheim jedes Jahr veranschlagen. 1,2 Millionen DM waren Ende 2001 noch in dem Topf. Geld, das für Personal bereitstand, aber aus den verschiedensten Gründen nicht ausgeben wurde. Im Jahr davor waren es rund 1,8 Mio. DM, die mangels Forderung einfach im Klinikums-Budget versackten.

In Mannheim ist auch sonst einiges im Fluss: Die Geschäftsführung hat, nachdem die Oberarztsprecher bereits auf die zunehmende Unzufriedenheit im Kreis der Ärzteschaft hingewiesen hatten, im Sommer eine Arbeitsgruppe „Personalentwicklung Ärzte“ ins Leben gerufen,



Alles hat seine Grenzen ...

Jetzt greift Stufe zwei

Bundesweite Button-Aktion!

Marburger-Bund-Aktionsplan/Sie sind gefordert

Köln. (ass). Für bessere Arbeitsbedingungen, gegen die Ausbeutung ärztlicher Arbeitskraft, für mehr Zeit für Patienten statt für Dokumentationswahnsinn – dafür steht der im November vergangenen Jahres angedrohte „Abrechnungstreik/Computerboykott“ des Marburger Bundes. Mit einem gestaffelten Aktionsplan sollen die berechtigten Interessen durchgesetzt werden – gegenüber der

zeitverhandlungen – in den Krankenhäusern getragen werden sollen, um vor allem eines zu erreichen: Auf die brisante Arbeitssituation der Ärztinnen und Ärzte in den Krankenhäusern aufmerksam machen und mit Patienten ins Gespräch zu kommen.

Die bundesweite Button-Aktion ist zugleich die letzte „friedliche“ Protestform im Rahmen des Akti-

bänden Info-Material wie Plakate, weitere Buttons sowie Aufkleber. Nutzen Sie dieses Material für Aktionen vor Ort!

Vor allem demonstrieren Sie Ihre Solidarität durch das Tragen der Buttons, denn für den 26./27. Februar ist bereits die nächste Verhandlungsrunde mit den Arbeitgebern angesetzt, und am 1. Februar wird im Bundesrat über das Fallpauschalengesetz abgestimmt, in dem nach Auffassung des Marburger Bundes noch nicht einmal im Ansatz der Mehrbedarf an Personal zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen berücksichtigt ist.

